

Verkehrsbelastung im Fokus

Fachausschuss befasst sich mit Auswirkungen der B 212 neu und des Jade-Weser-Ports

Von unserem Redakteur
Matthias Eichler

DELMENHORST. Neues Jahr, alte Lasten: Mit den Verkehrsverhältnissen in Delmenhorst und der prognostizierten Mehrbelastung durch den Neubau der B 212 sowie den Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven wollen sich Verwaltung und Politik in diesem Jahr besonders stark befassen. Im Fachausschuss Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr wird in der kommenden Woche erstmals diskutiert.

Dann soll – am Dienstag, 19. Februar, ab 17 Uhr in öffentlicher Sitzung – im Rathaus über anstehende Verkehrsprojekte beraten werden, die die Verkehrsverhältnisse in Delmenhorst beeinflussen werden. Ganz oben auf der Liste: die B 212 neu. Derzeitiger Stand: Das Raumordnungsverfahren wurde eingeleitet, und die Landesstraßenbauverwaltung hat eine Trasse vorgeschlagen, die erhebliche Belastungen für den Stadtverkehr mit sich bringen würde. „Da diese Belastung nicht akzeptiert werden kann“, heißt es in der Beschlussvorlage, „hat der

Rat der Stadt beschlossen, Lösungsansätze für die sich aus der B 212 für die Stadt Delmenhorst und für die Gemeinde Ganderkesee ergebenden Verkehre zu erarbeiten.“ Eine entsprechende Stellungnahme liege beim Innenministerium beziehungsweise der Regierungsvertretung Oldenburg als Raumordnungsbehörde vor. Diese habe die Stellungnahme zu werten und bei der Erarbeitung der Landesplanerischen Feststellung zu beachten.

Bis die Behörde eine für die Stadt verträgliche Lösung gefunden hat, bleiben Verwaltung und Politik die Hände mehr oder weniger gebunden. Denn gegen die Landesplanerische Feststellung kann die Stadt keine Rechtsmittel einlegen. Allerdings könne die neue B 212 erst gebaut werden, wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen sei. „Hiergegen könnte geklagt werden. Dies sollte die Stadt bereits im Raumordnungsverfahren deutlich machen“, schreibt die Verwaltung in der Beschlussvorlage.

Zunehmender Verkehr wird ab 2010 auch auf der Schiene erwartet – durch den Jade-Weser-Port. „Durch den Betrieb der Hafenan-

lage werden sich Straßen- und Schienenverkehre entwickeln, die bis nach Delmenhorst wirken“, sagt die Vorlage aus. Ein Beispiel: Am Bahnübergang Heidkrug wird mit Schrankenschließzeiten bis zu 21 Minuten pro Stunde gerechnet. „Noch in diesem Jahr sollte daher über die Pläne zum Umbau des Bahnübergangs entschieden werden“, schlägt das Verwaltungsschreiben vor, „und 2009 eine konkrete Umsetzung erfolgen.“ Entsprechende Beschlüsse seien 2008 in den politischen Gremien zu fassen.

Was die notwendigen Lärmschutzmaßnahmen betrifft, sind (wie beim Fluglärm) Gespräche mit anderen betroffenen Kommunen und den hiesigen politischen Vertretern des Bundes- und Landtages geplant. Dabei sollen Strategien entwickelt werden, „wie die Lärmsanierung zeitnah realisiert werden kann“.

Der Verwaltung kommt die Aufgabe zu, die in der Vorlage genannten Maßnahmen abzuarbeiten. „Das werden wir tun“, erklärte Stadtsprecher Timo Frers – und zwar in Form von Arbeitsgruppen und Treffen mit Vertretern der Umlandgemeinden.